

ſie aber löste die Bande des Löwen und gab ihm die Klauen wieder, die ſie glücklich gefunden, und ſo wurden die Wölfe von dem Löwen zerriffen. Auf ihre Frage belehrt, wer der Gefangene ſei, faſte das Mädchen einen kühnen Entſchluß. Sie gab den Kretern Wein im Übermaß zu trinken und, als ſie tranken waren, nahm ſie einem von ihnen das Meſſer weg und durchſchnitt mit demſelben die Stricke, mit denen Ariſtomenes gefeſſelt war; dieſer aber ſeiner Bande ledig tötete mit ſeinem Schwerte alle ſieben.

Aber trotz aller dieſer Erfolge nahte der Fall von Tra. Ariſtomenes ſelbſt gab alle Hoffnung auf, als er einen Spruch von Delphi ſich erfüllen ſah, der das Ende von Meſſene verkündete, „wenn einmal ein Boe das Waſſer der gewundenen Neda trinke“. Nun fand ſich aber gerade damals ein Feigenbaum am Nedabache, der nicht gerade in die Höhe gewachſen war, ſondern ſeine Äſte gegen den Spiegel des Fluſſes ſenkte und mit den Spitzen ſeiner Blätter ſein Waſſer berührte. Damit ſchien dem Ariſtomenes das Schickſal Meſſeniens beſiegelt — denn mit demſelben Worte, das in dem Götterspruche „Boe“ bedeutete, bezeichnete die Mundart von Meſſenien den Feigenbaum. An der Gegenwart verzweifelnd, aber ſtumm ſein Geheimnis in ſich verſchließend vergrab Ariſtomenes die eine künftige Rettung Meſſeniens verheißenen Sprüche des Seherſ Lufus an der ödeſten Stelle des Berges von Ithome und empfahl ſie dem Schutze des Zeus von Ithome und aller Götter, die biſher Meſſenien behütet hatten. Und ſeine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht: es gelang den Lacedämoniern durch Verrat in die Feſte einzudringen. Während nämlich die meiſten Verteidiger derſelben innerhalb der Mauern wohnten verſahen einzelne, die außerhalb der Thore ihre eigenen Behauſungen hatten, ihren Dienſt, indem ſie ab- und zogen. In das Haus eines ſolchen außen wohnenden Mannes nun ſchlich ſich begünſtigt von der Frau deſſelben ein lacedämoniſcher Hirte ein, der ſeine Beſuche wiederholte, ſo oft er den Meſſenier durch Wachtdienſt in der Burg beſchäftigt wußte. Dies geſchah denn auch einmal in einer regneriſchen Nacht. Durch keine baulichen Vorrichtungen geſchützt und überzeugt, daß die Lacedämonier in einer ſo ſtürmiſchen, mondloſen Nacht ſich nicht rühren würden, auch vor einer Entdeckung durch Ariſtomenes ſicher, weil dieſer vor kurzem bei der Rettung eines Proviantzuges verwundet worden war, beſchloſſen die Wachen auf der Feſte ihren Poſten zu verlaſſen und heimzukehren. So kam jener unerwartet in ſein Haus zurück — ſchnell verſteckte die Frau den Gaſt und fragte mit erbeuchelter Freude den Kommenden nach der

Weg nach Tra's
Burg
Hirte